

# Calwer Wochenblatt

№ 59.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Hfg. pro Zeile für Stadt und Begleitorte; außer Begleit 12 Hfg.

Samstag, den 16. April 1904.

Abonnementpreis: in d. Stadt pr. Viertel 1.10 incl. Zehr- und Briefporto. Postbezugspreis ohne Beleg. f. d. Ort- u. Radfahrer- und Arbeiter 1 Hfg., f. d. sonst. Bezugs 1.10, Beleggeld 20 Hfg.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Die Ortsbehörden

werden angewiesen, von den An- und Abmeldungen zur Stammtafel stets sofort dem Oberamt Anzeige zu erstatten und hierbei nur das f. B. zu diesem Zweck hinausgegebene Formular (Auszüge aus der Rekrutierungsstammtafel mit geeigneter Vorbrud) zu benützen.

Den Anmeldungen sind die Lösungsscheine beizufügen.

Von der An- und Abmeldung ist stets auf dem Lösungsschein Vormerkung zu machen.

Calw, 13. April 1904.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Die Schultheißenämter

welche das von der Versicherungsanstalt Württemberg neu herausgegebene Amtsblatt bestellt haben, werden beauftragt, hiervon dem Oberamt binnen 4 Tagen Anzeige zu erstatten.

Es ist beabsichtigt, auf dieses Amtsblatt für sämtliche Ortsbehörden der Arbeiterversicherung durch Vermittlung der Amtsstelle zu abonnieren.

Calw, 15. April 1904.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Die Ortsbehörden

werden beauftragt, den Polizeibehörden, Straßenwärtern, Feld- und Waldwächern von der Bekanntmachung im Wochenblatt No. 18 über die Behandlung aufgefundenen Luftballons oder Drachen und der dazu gehörigen Apparate Eröffnung zu machen und hierüber Eintrag in das Schulth.-Amtsprotokoll zu fertigen.

Calw, 14. April 1904.

R. Oberamt.  
Boelter.

## Tagesneuigkeiten.

Calw, 14. April. Die bürgerlichen Kollegien berieten gestern über ein Gesuch der Mittel- und Volksschullehrer um Gehaltsbesserung. Die Lehrer wünschten eine Erhöhung der Ortszulage und begründeten dieses Gesuch mit den gesteigerten Anforderungen in dem Lebensunterhalt. Die übrigen Ortszulagen bewegten sich zwischen 100 und 450 M. Die Kollegien beschloßen eine Erhöhung der Ortszulage in der Weise zu bewilligen, daß 2 Stellen je 400 M., 2 weitere Stellen je 450 M. und die oberen Stellen je 500 M., sowie die Mittelschulstelle 650 M. Ortszulage erhalten. Die Erhöhung der Ortszulagen erfordert einen Mehraufwand von 1850 M.; die durchschnittliche Gehaltsbesserung für einen Lehrer beträgt 265 M. Das Altersklassensystem wurde auf Wunsch der Lehrer nicht eingeführt, da dieses die Gemeindefasse zu sehr belasten würde. Bei der bedeutenden Erhöhung der Ortszulagen soll auch in absehbarer Zeit eine Aenderung in der Mietzinsentschädigung nicht eintreten. Die Lehrergehälter, die seither schon einem guten Landesdurchschnitt entsprachen, ragen nun durch die Aufbesserung unter denen vieler Städte hervor.

Calw. Die Eröffnung der neu errichteten Handelsschule für Mädchen findet Mittwoch, den 20. April, statt. Die Räumlichkeiten sind jetzt fertiggestellt und entsprechend eingerichtet. Beson-

ders dürfte jedem Besucher der helle und geräumige Lehrsaal gefallen und laßt die Leitung der Schule alle Interessenten von Sonntag ab zur Besichtigung der Anstaltsräume ein.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]

Von der kath. Oberschulbehörde ist am 12. April d. J. eine Lehrstelle an der kath. Volksschule in Schörzingen, OA. Spaichingen, dem Unterlehrer Franz Xaver Hummel in Weilerstadt übertragen worden.

Leonberg, 14. April. Im Walde zwischen Malmshausen und Beroufe wurde dieser Tage eine schon ältere Frau von einem ungefähr 30 Jahre alten gutgekleideten Mann in unsittlicher Weise angefallen und durch 7 Messerstiche verwundet.

Hohenhausen, 14. April. Gestern Abend gegen 1/10 Uhr brach laut Göppinger Blättern in der Scheuer des Gottlieb Riedel, Gasthof zur Krone Feuer aus, welches auf das Wirtschaftsgebäude übergriff und das große Anwesen in verhältnismäßig kurzer Zeit einäscherte. Durch energisches Eingreifen der Feuerwehren von hier und Umgebung konnten die Nachbargebäude gerettet werden. Die Entstehungsurache ist bis jetzt unbekannt, es wird Brandstiftung vermutet.

Rottenburg a. N., 13. April. Durch den Bruch eines Gasrohrs infolge der Bewalzung der Straße entstand heute nacht 1/1 Uhr im Hause des Spezereiwarenhändlers Dantl unter donnerähnlichem Knall eine Gasexplosion, durch deren Gewalt eine große Anzahl Fensterscheiben zertrümmert, die Türen aus ihren Angeln gehoben sowie bedeutender Schaden an dem ganzen Gebäude angerichtet wurde. Der Besitzer selbst, der um diese Zeit von einer Rastprobe nach Hause zurückkehrte, erlitt im Gesicht und an den Händen Brandwunden. Durch das entstandene Feuer, das übrigens rasch gelöscht war, hat die gesamte Ladeneinrichtung nicht unwesentlich Schaden gelitten.

Reutlingen, 14. April. Die Pläne zum Umbau des Bahnhofes Reutlingen sind nunmehr soweit fortgeschritten, daß in den nächsten Tagen mit dem Ankauf der in Frage kommenden Gebäude und Grundstücke begonnen werden kann. Bisher waren Personen- und Güterbahnhof zusammenhängend an der Stadtseite, nunmehr soll ein besonderer Güterbahnhof erstellt werden, der durch die sogenannte Diagonalstraße in unmittelbare Verbindung mit der Stadt gesetzt wird. Infolge Hebung der Bahnhofsebene um ca. 75 cm müssen auch die Diensträume und Wartesäle im Bahnhofsgelände um 32 cm gehoben werden.

Salach b. Göppingen, 14. April. Heute nacht 3 Uhr explodierte in der der Deutschen Verlagsanstalt gehörigen Papierfabrik ein Lumpenlocher und zerstörte das betreffende Gebäude. Der den Lumpenlocher bedienende Arbeiter wurde getötet. Offenbar hat das Dampfzugsrohr eine Verstopfung erhalten, was die Explosion des Lochers herbeiführte.

Urach. Am 12. d. Mts. morgens früh wurde von einem Bewohner der zur Leuzischen Fabrik gehörigen Gebäude in der Nähe der Straße nach Seeburg eine Mannsperson an einem Baum lehend wahrgenommen. Bei näherer Besichtigung stellte sich heraus, daß die Person in halb knieender Stellung tot an dem Baum hing. Auf die an die Behörde erstattete Anzeige wurde, da Verletzungen auf dem Kopf der Leiche auf ein Verbrechen hin-

wiesen, deren Sektion im Laufe des Tags vorgenommen. Der Erhängte ist ein Fabrikarbeiter aus Gächlingen.

Schorndorf, 13. April. Der Reiter eines Reisenden von Aalen, namens Wäger, entfernte sich am letzten Samstag vom Gasthof zur Krone hier, wo er eingestellt hatte, und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt. Er wurde zuletzt in der Kantine der hiesigen Dampfzägelei gesehen. Nach langem Suchen fand man seinen Hut samt Suppe am Ufer der Rems, ebenso seinen Hund, der die Gegenstände bewachte. Allem Anschein nach hat sich der schon in vorgerücktem Lebensalter befindliche Mann, der leidend war, ertränkt.

Schnaitheim, 13. April. Gestern Abend ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Verwandter des Bauern Ernst Ditt legte dessen 3jährigen Knaben auf ein an den Wagen gespanntes Pferd. Das Kind fiel vom Pferd und das Wagenrad zerquetschte ihm die Stirn, so daß das Kind sofort tot war.

Risingen, 13. April. Vorgefunden hat sich in seiner Wohnung der Gemeindevorstand Donat. Hipp durch einen Schuß in die Brust getötet. Den Revolver hat er am gleichen Tag in Hechingen zuvor gekauft. Bei der am Morgen durch das Rgl. Oberamt bei ihm stattgefundenen Kassenrevision wurde ein Defizit von 7600 M. festgestellt.

Ulm, 13. April. (Strafkammer.) Gutmütigkeit und Schwäche gegenüber Unbotmäßigkeiten haben den früheren 70 Jahre alten Schultheißen Martin Gni von Guttentberg OA. Kirchheim unter der Anlage eines Verbrechens gegen § 346 Str.-Ges. Buch vor die Strafkammer gebracht. Er wurde überführt, in zehn Fällen, in welchen ihm vom Polizeidiener Anzeigen über Ruhestörungen und Unfug zukamen, die zu verhängenden Strafen zwar in das Strafregister eingetragen, aber den Betreffenden die Verhängung der Strafe nicht eröffnet, sondern ihre Namen selbst unterschrieben und die Strafen aus eigener Tasche bezahlt zu haben. Die Strafe für diese Verfehlungen lautete auf 3 Monate Gefängnis.

Ulm, 14. April. Ein hies. Eisenwarenhändler, der auf Messern und anderen Waren das Bild des Ulmer Spazens als Warenzeichen führt, hatte gegen die Firma Rich. Kauffmann hier Klage erhoben, weil diese auf den von den Pächtern des Saalbaues verwendeten Messern und Gabeln ebenfalls ein Spazensbild angebracht und nach Ansicht des Klägers dadurch das Geheiß wider unlauteren Wettbewerb und das Geheiß zum Schutz der Warenzeichen verlegt hatte. Anzeige und Klage hatten indes keinen Erfolg. Das Gericht entschied, daß der Spaz auf den Saalbaubeständen nur zum Schmuck und in nicht unrechtmäßiger Absicht angebracht wurde und diese Bestände durchweg das richtige Warenzeichen ihrer Herkunft trugen. Außer seinem Börsen- und Regelprozess hatte Ulm nun auch seinen Spazensprozess.

Durch die Baufirma Rückgauer aus Stuttgart wurde dieser Tage in Mergentheim das große Geschäftshaus des Buchdruckereibesizers Chr. Heller um 1,50 m in die Höhe gehoben. Zur Bedienung der Hebevorrichtungen stellte das dortige Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 122 50 Mann in bereitwilligster Weise zur Verfügung. Sämtliche Offiziere verfolgten mit größter Spannung den Verlauf der interessanten Arbeit. Aus der Umgebung hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, um die Arbeit ihres Landmanns (Baumeister Rückgauer ist aus Nagelsberg, OA.

Künzelsau, gebürtig) mit anzusehen. Die Arbeitspartie I ging von Mergentheim aus nach Euerhausen, um ein 30 m langes Gebäude zu heben. — Die Hebungsarbeiten in der Stadtkaserne in Gmünd sind glücklich beendet und zu großer Zufriedenheit ausgefallen. Die Arbeitspartie II hat sich von dort nach Schwennungen begeben, um ein großes Wohnhaus um 3,60 m zu heben, wodurch Raum für ein Restaurant gewonnen werden soll. Als dann treffen beide Parteien in Ravensburg ein, wo größere Hebungsarbeiten vorgenommen werden.

Aus dem Württemberg, 13. April. Heute haben sich als weitere Frühlingsboten nun auch die Schwalben eingestellt. Die Störche haben sich am Ostermontag dauernd niedergelassen. Die Bäume sind voll Blütenknospen und wenn nichts dazwischenkommt, so könnte bald eine üppige Blütenpracht sich entwickeln. Nachdem wir heute im Schatten 15° R. gezählt hatten, konnte man von ferne Donner hören und ein warmer Gewitterregen ging nieder, den schon reichlicher Staub nebelte. Wenig günstig sind die Aussichten der Imker, da der kalte Frühling die Entwicklung der Bienen sehr zurückhielt.

Karlsruhe, 14. April. Der König von Württemberg trifft heute Mittag 12 Uhr 26 Min. zum Besuch der großherzoglichen Herrschaften hier ein. Der Besuch trägt lediglich einen privaten Charakter. Offizieller Empfang ist abgelehnt. Der König wird bis heute Abend 6 Uhr im Kreise der großherzoglichen Familie verweilen und dann nach Stuttgart zurückkehren.

Frankfurt a. M., 13. April. Der Kassierer Jakob Fries von der Bankfirma Meßler u. Co. hat im Laufe mehrerer Jahre 150 000 M. unterschlagen. Fries, der seit Samstag flüchtig ist, war seit 36 Jahren bei der Bankfirma tätig.

Berlin, 13. April. Oberst Leutwein meldet aus Olahandja von heute: Die Verfolgung ergab, daß der geschlagene Feind in die Gegend Ditschu, Gumbo, Katjapia zurückging. Vom Feinde wurden gefunden: 80 Tote und frische Gräber. Etwa 350 Stück Großvieh sind erbeutet.

Berlin, 13. April. (Deutscher Reichstag.) Die zweite Lesung des Staats des Reichstanzlers wird fortgesetzt. Abg. Kardorff (Mp.) ist mit der Antwort des Reichstanzlers auf die Ausführungen des Abg. Sattler über die auswärtige Politik zufrieden. Der Aufhebung des § 2 habe seine Partei niemals zugestimmt. Von seiner Partei wäre nur er allein für die Aufhebung gewesen, aber den Nobis, wie die Aufhebung erfolgt sei, könne er nur lebhaft bedauern. Bezüglich der Handelsverträge und deren Kündigung erklärt Redner, bis jetzt sei die Landwirtschaft nur mit Verprechungen gesättigt worden, aber es sei leider dabei geblieben. Noch nicht einmal der neue Zolltarif sei in Kraft gesetzt worden. Abg. Spahn (Zent.) geht auf die gestrigen Ausführungen Sattlers über den § 2 des Jesuitengesetzes ein und bezeichnet die ganze Erregung über die Aufhebung des § 2 als eine künstliche. Redner polemisiert dann weiter gegen Sattler und die Nationalalliberalen und bestreitet insbesondere, daß in der Zentrumsfraktion jemals die Rede davon gewesen sei, daß man mit der Regierung Tauschgeschäfte abschließen wolle. Bei allen seinen Entschlüssen über Fragen des Reiches gehe das Zentrum objektiv vor. Weiter verteidigt Redner gegenüber Kardorff die Zulassung der marianischen Kongregationen zu den Schulen. Abg. v. Heydebrand (kons.) kommt auf die Wasserstraßenfrage zurück. Seine Freunde würden dafür stimmen, daß unter Berücksichtigung der Interessen des Verkehrs auch die finanziellen Interessen des Staates durch angemessene Abgaben gewahrt werden könnten. Was die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes anlangt, so bedauerten seine Freunde nur die Art, wie die Zustimmung des Bundesrats herbeigeführt worden sei. Einer weiteren Abmilderung des Gesetzes würden seine Freunde sich entschieden widersetzen. Für Südafrika würden seine Freunde Alles bewilligen, um dort einen vollen Erfolg zu erzielen. Mit der Politik der Regierung in Bezug auf Ostasien seien seine Freunde durchaus einverstanden. Redner geht dann ausführlich auf die wirtschaftlichen Fragen ein. Zu bedauern sei, daß der Reichstanzler es ablehne, im Kampf gegen die Sozialdemokratie mit den äußersten Mitteln vorzugehen. Staatssekretär Richterhofen verteidigt gegenüber dem Abg. Kardorff den Abschluß der Zucker-Konvention. Ueber die Frage, ob und wann die bestehenden Handelsverträge von der Regierung gekündigt werden würden, werde der Staatssekretär in eine Diskussion nicht eintreten. Jedenfalls hoffe er, zu Verträgen zu gelangen, welche dem Wohle des Reiches dienen. Abg. Nollin (Lis.) bespricht die guten Erfahrungen, die man mit der Aufhebung des Diktaturparagrafen gemacht habe,

und fordert, daß den Reichsländern endlich die ihnen zukommende staatsrechtliche Stellung zu Teil wird. Abg. Gotthein (fr. Bgg.) stimmt in Bezug auf die auswärtige Politik dem Abg. Heydebrand bei, und erklärt, die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes könne er nur gut heißen. Redner bespricht dann noch die Wasserstraßenfrage und meint, das Zustandekommen von Handelsverträgen auf Grund des im Dezember 1902 angenommenen Zolltarifs sei eine sehr schwierige Sache. Abg. Graf Bernstorff (Welfe) bringt verschiedene Klagen vor und protestiert gegen die Vorwürfe, die der Minister seiner Partei gemacht habe, ebenso gegen die Wahlbeeinflussungen, die der Minister in dieser Weise sich erlaube. Minister Hammerstein erklärt, was seine Rede in Hannover anbelange, so bleibe er bei den dort gesprochenen Worten stehen, daß es notwendig sei, Schulter an Schulter zusammen zu stehen gegenüber einer Partei die noch immer dem preussischen Staate den Krieg erkläre. Es sei doch eigentlich unerhört, daß hier im Reichstage, wie dies soeben geschehen sei, jemand Protest erheben könne, gegen „Rechtsbruch“ und gegen die „Gewalt“, welche 1866 in Hannover verübt worden sei. Die Welfen könnten sich nicht wundern, wenn sie im Widerstande beharren, daß sie so behandelt würden. Präsident Graf Balleskreim: Der preussische Minister v. Hammerstein habe mit einem bezeichnenden Blick auf diese Stelle gemeint, ich hätte es ruhig durchgehen lassen, daß Graf Bernstorff von einem Trennbruch und von der Vergewaltigung im Jahre 1866 gesprochen habe. Das hat Graf Bernstorff nicht getan. Hätte er das Jahr 1866 genannt, so würde er das nicht ungerügt lassen. Nach einer Bemerkung des Grafen Reventlow (Antik.) verlagert sich das Haus auf morgen. (Fortsetzung der heutigen Debatte.)

Barcelona, 12. April. Gegen den Ministerpräsidenten Maura wurde beim Verlassen des Generalratsgebäudes ein Anschlag verübt. Maura wurde durch einen Dolchstoß verwundet. Der Urheber des Anschlags heißt Arlal, er ist von Beruf Bildhauer, hat aber in letzter Zeit, da er ohne Arbeit war, eine Stelle als Bedienter angenommen. Arlal leugnet, Mitschuldige zu haben.

Madrid, 13. April. Aus Barcelona wird telegraphiert: Der Attentäter schrie, als er den Dolch steckte, den er unter einem Taschentuch verborgen hielt: „Hoch der Anarchismus!“ Er ergab sich dann der Polizei ohne Widerstand in dem Glauben, er habe den Ministerpräsidenten getötet. Maura zog selbst den Dolch aus der Wunde heraus und warf ihn in den Wagen. Der Leibarzt des Königs untersuchte sofort nach der Ankunft im Provinzialgebäude Maura und ordnete ihm Bettruhe an. Hier sind die Gemüter aufs Äußerste erregt, die Entrüstung ist allgemein.

Syrakus, 14. April. Der deutsche Kaiser hörte gestern den Vortrag des Gesandten von Tschiery-Bögendorff. Nachmittags machte er mit dem Gefolge einen Ausflug zu Wagen nach dem griechischen Theater, dem Ohr des Dionysos und den Steinbrüchen Latomia und Santa Venera, wo der See eingenommen wurde. Am Abend war die Promenade und der Hafen reich durch Lampen beleuchtet, die in den Alleen von Palmen und Oleandern aufgehängt waren. Dem Kaiser wurden zahlreiche Blumenpenden an Bord gesandt.

Petersburg, 13. April. Nach einer Meldung aus Port Arthur ist das Panzerschiff „Petropawlowsk“ untergegangen. Nur 4 Offiziere sind gerettet, darunter der Großfürst Artil, der verwundet ist. Das untergegangene Panzerschiff „Petropawlowsk“ ist im Jahre 1894 vom Stapel gelaufen. Es hat 11 250 t. Wasserverdrängung und 11 200 indizierte Pferdekraft, ist also nur etwas kleiner, als die früher beschädigten Panzerschiffe „Bjarewitsch“ und „Retwisan“. Die Besatzung betrug 700 Mann.

Petersburg, 13. April. Aus Peking wird berichtet: China beeile sich zu rüsten. Es ziehe dauernd Truppen an der manchurischen Grenze zusammen. Die fähigsten Generale sind bereits auf der Eisenbahn auf ihren Bestimmungsort abgegangen. In der Manchurien selbst gehen die Kämpfe immer lebhafter gegen die Russen vor. Ihre Ueberfälle fordern meist viele Opfer auf russischer Seite. China sendet auch Militär nach der Mongolei auf dem Wege über Kalgan. Die dort lebenden Russen beunruhigen sich sehr. In Peking ist die Stimmung ebenso beunruhigend. Was die fremden Kolonien betreffen, so hat die deutsche bereits umfangreiche Vorkehrungsmaßnahmen zu ihrem Schutze getroffen.

Petersburg, 14. April. Bei der Explosion des Panzerschiffs „Petropawlowsk“ vor Port Arthur wurde auch der Admiral Molass, der sich auf dem Schiffe befand, getötet. Der Ad-

jutant des Großfürsten Artil rief diesem zu, er solle sofort über Bord springen, was der Großfürst auch tat, der Adjutant selbst kam um. Statthalter Admiral Alexejew hat vorläufig wieder das Kommando über die Seestreitkräfte übernommen. Die Großfürstin Wladimir erhielt von ihrem Sohne, dem Großfürsten Artil, ein Telegramm, worin er mitteilt, seine Wunden seien nicht ernst. Die Zarin statuierte der Großfürstin einen Besuch ab, wobei sie ihr, von innerer Bewegung überwältigt, weinend in die Arme sank. — Der Untergang des Schiffes bedeutet den schwersten Verlust, den die Russen bis jetzt im Kriege gegen Japan erlitten haben. Wie erinnerlich, haben sie an Kriegsschiffen bereits eingebüßt: den Kreuzer „Warjag“ und das Kanonenboot „Korejek“ bei Tschemulpo, das Minenschiff „Jenissei“, das durch seine eigenen Minen in die Luft gesprengt wurde, und den Torpedojäger „Sterequisch“. Die bei dem ersten Torpedoo Angriff der Japaner auf Port Arthur beschädigten Schiffe dagegen sind wieder in Dienst gestellt und haben an den letzten Operationen teilgenommen.

Petersburg, 14. April. Der Kaiser entsandte einen Spezialkurier nach Peterhof, um der Witwe des Admirals Makaroff sein Beileid ausdrücken zu lassen. Makaroff befand sich in seiner Kajüte, als das Schiff sich plötzlich im Kreise drehte und in die Luft flog. Großfürst Artil konnte nur dadurch gerettet werden, daß er mehrere Meter weit ins Meer geschleudert wurde. Er ist an den Beinen und am Gesicht leicht verletzt.

Petersburg, 14. April. General Dattanow, Mitglied des obersten Kriegsrates, erklärte in einem Interview, um den Verlust des „Petropawlowsk“ auszuweichen, müssen wir die Abfahrt des baltischen Geschwaders beschleunigen und dasselbe so stark wie möglich machen. — Die Nachricht der Katastrophe wurde hier zuerst durch ein Telegramm bekannt, welches dem Großfürsten Wladimir von seinem Sohne Boris zugegangen ist. In demselben teilte Boris mit, daß er seinen Bruder Artil, welcher bei dem Ereignis verwundet worden sei, verpflege. — Man erwartet jeden Augenblick den Eingang von Nachrichten über ein neues Gefecht bei Port Arthur. — Zum Nachfolger Makaroffs wird Rojdestwenski, einer der besten Führer der russischen Flotte ernannt werden.

London, 14. April. Außer den amtlichen Berichten aus Petersburg über die Katastrophe veröffentlicht die „Central News“ einen Bericht aus Tschifu. Hiernach hat Makaroff eine Kreuzfahrt mit sämtlichen Schiffen seines Geschwaders unternommen, als er von den Japanern, welche sich hinter Plattfisch versteckt hatten, angegriffen wurde. Als er die Falle sah, gab er den übrigen Schiffen Befehl, sich zurückzuziehen. Der Rüstung des Admiralschiffes wurde jedoch abgeschnitten. Torpedoboote umzingelten dasselbe und 5 Torpedos trafen gleichzeitig den Panzer, infolgedessen flog er in die Luft. Mehrere andere russische Schiffe sollen gleichzeitig durch die Japaner beschädigt worden sein.

### Landwirtschaftl. Bezirksverein Calw.

Mit Rücksicht auf das neue Einkommenssteuergesetz, welches am 1. April 1905 in Kraft tritt, ist es notwendig die ländliche Bevölkerung mit den Grundsätzen einer landwirtsch. Buchführung, welche die Abgabe einer Steuer-Erklärung ermöglicht, bekannt zu machen. Es ist daher die Abhaltung von **Kursen über die landwirtsch. Buchführung** durch den Hrn. Landw.-Inspektor Dr. Wacker beabsichtigt. Für jeden Kurs sind etwa 12 Stunden vorgesehen, welche auf 3 bis 4 Vor- bezw. Nachmittage verteilt werden. An den Kursen sollen nur solche Personen teilnehmen, welche befähigt sind und sich verpflichten, in ihren Gemeinden wieder Kurse abzuhalten.

Diesjenigen, welche an solchen **Kursen teilnehmen wünschen**, werden veranlaßt, dem Unterzeichneten binnen **8 Tagen** hiervon **Mitteilung zu machen**.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, in ihren Gemeinden diesbezügliche Umfrage zu halten.

Calw, 14. April 1904.

Der Vereinsvorstand:

Boelter, Regierungsrat.

### Gottesdienste.

Sonntag Misericordias, 17. April. Vom Turm: 414. Kirchendor: Schwärze dich, o liebe Seele x. Predigt: 72. Ja fürwahr x. 9 1/2 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt. Herr Dekan Moos. Feier des h. Abendmahls. 2 Uhr: Nachmitt.-Predigt. Herr Stadtpfarrer Schmid.

Donnerstag, 21. April. 8 Uhr vormittags: Schul-Gottesdienst. Herr Stadtpfarrer Schmid. 8 Uhr abends: Bibelfunde im Vereinshaus. Herr Dekan Moos.

## Amtliche und Privatanzeigen.

### Schuleintritt.

**Donnerstag, den 21. April,** beginnt in der Volksschule das **neue Schuljahr.** Schulpflichtig sind heuer diejenigen Kinder, welche im Jahr 1897 geboren sind, also heuer das siebente Lebensjahr vollenden. Doch können auch solche Kinder aufgenommen werden, welche 1898 geboren sind, wenn sie **körperlich und geistig hinreichend entwickelt** sind.

Die **Anaben** haben sich um 9 Uhr, die **Mädchen** um 10 Uhr bei Herrn Schullehrer Jäkle einzufinden. Jedes Kind hat seinen **Impfschein** mitzubringen.

Calw, den 15. April 1904.

S. v. Ortschulinspektorat.  
Stadtpfarrer Schmid.

### Baulinie auf dem Schloß.

Zu einem Bauprojekt des Herrn Maurermeisters Pfeiffer hier haben die bürgerl. Räte die Feststellung einer Baulinie bei den Parz. No. 148, 150, 151, 156 und 157 **auf dem Schloß** beschlossen.

Der Plan ist vom 16. bis 23. April d. Js., einschließlich, zur öffentlichen Einsicht auf dem Rathaus aufgelegt und werden alle Interessenten aufgefordert, etwaige Einsprüche gegen die Baulinie und Besciere innerhalb dieser Frist schriftlich oder mündlich hier geltend zu machen.

Calw, den 13. April 1904.

Stadtschulinspektorat.  
Conz.

### Bezirkskommando Calw.

Die Ausführung nachstehender Bauarbeiten wird zur öffentlichen Bewerbung ausgeschrieben:

Zimmerarbeit . . . . . 669 M. 22 S.  
Flaschnerarbeit . . . . . 2926 M. 04 S.

Kostenanschlag, Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer des Bezirkskommandos zur Einsicht auf. Abschriften werden gegen Kostenertrag vom Unterzeichneten abgegeben.

Die Angebote sind in verschlossenem Couvert, portofrei und mit der Aufschrift der Handwerksart versehen bis

**Dienstag, den 26. April 1904, vormittags 11 Uhr,** bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Der zu obiger Zeit stattfindenden Eröffnung der Angebote können die Bieter oder deren Bevollmächtigte anwohnen. Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.

Der Garnison-Baubeamte II Ludwigsburg.

R. Staatsanwaltschaft Tübingen.

### Gestohlen

wurden vom 23./24. März l. Js. in Viebzell dem Sonnenwirt Hartmann aus seinem umzäunten Gemüsegarten von den zum Trocknen aufgehängten Vorhängen 2 Paar, 2 1/2 m lang und 1,20 m breit, mit 6 etwa 5 cm breiten gebädelten Einsätzen darin.

Um Nachforschung wird ersucht.

Den 13. April 1904. [3. 1129.]

Staatsanwalt

Egelhaaf.

K. Forstamt Hirsau.

### Laub- u. Nadelholz- Stammholzverkauf

am Freitag, den 29. April, vormittags 9 Uhr im „Risch und Lamm“ in Hirsau aus Staatswald **Hönl** Abt. Büchelbronnerhönl; **Waghardt** Abt. Meineburg; **Altbürgerberg** Abt. Hoherstein, Spindlershof, Holzwasen; **Lüthenhardt** Abt. Hühnerstein, Schwarzenhaus, Ulrichsacker, Salzedrain, Gerstweilertopf; **Wedenhardt** Abt. Renzbrunn, Oberer Höllgrund, Unterer Höllgrund, Obere Marberhalde und Scheidholz vom Altbürgerberg:

**Laubholz** Normal: 147 Fichten, 1005 Tannen, 159 Fichten mit Fm.: 177 I., 210 II., 231 III., 324 IV., 27 V. Al. (mit Drfholz), **Auswurf:** 7 Fichten, 250 Tannen, 27 Fichten mit Fm.: 154 I., 93 II., 102 III., 59 IV., 1 V. Al. (m. Drfholz).

**Sägholz** Normal und **Auswurf:** 94 Tannen, 10 Fichten mit Fm.: 33 I., 24 II., 26 III. Al. (m. Drfholz), 8 Buchen mit 272 II., 0,65 III. Al., 1 Eiche mit 0,27 IV. Al.

Schwarzwaldbesitzer gegen Gebühr durchs K. Forstamt Hirsau. Losbescheinigungen werden nicht abgegeben.

### Im Vollstreckungswege

verkauft ich am **Mittwoch, den 20. April 1904, nachmittags 1 Uhr,** gegen Barzahlung:

2 Kisten, 2 Kommode, 1 Tisch, 1 emaillierte Wassergölle (neu), 1 Stuhl, 1 Gattische, 1 innerne Beistühle, 1 Bettlade samt Strohsack, Unterbett, 2 Kissen, Kissen und Bettdecke.

Zusammenkunft hinter dem Rathaus. Bemerkung wird, daß die Gegenstände etwas alt sind.

Calw, den 14. April 1904.

Biedermann,  
Gerichtsvollzieher.

### Militär-Verein.

Heute **Samstag,** abends 8 Uhr,

**Monatsversammlung** bei Kamerad Rischherr, Vorstadt.

Der Vorstand.

### Kriegerverein Teinach.

**Monatsversammlung** am **Samstag, den 17. April, nachmittags 3 Uhr,** bei Kamerad Holzäpfel z. „Lamm“.

Der Ausschuss.

### Arbeiterverein Calw.

**Samstag, 17. April, abends 6 Uhr, Monatsversammlung** im Lokal z. „Stern“. Erscheinen sämtl. Mitglieder notwendig. Nichtmitglieder willkommen.

**Samstag, den 1. Mai, im Dreifachen Saale Mäseier** mit nachfolgendem Tanz.

Nächste Woche badt

### Laugenbrezeln

Bäcker Lutz senior.

Gehingen, 14. April 1904.

### Todes-Anzeige.



Allen werten Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser I. Gatte, Vater, Bruder und Schwager

**Christian Ebig, Flaschner,**

nach langem, schweren Leiden im Alter von nur 49 Jahren heute Nacht sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Beerdigung Sonntag Nachmittag 2 Uhr.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der Hinterbliebenen

die trauernde Witwe: **Kath. Ebig**

mit ihren Kindern.

Neuhengstett, 14. April 1904.

### Danksagung.



Für die vielen Beweise wohlthuerender und herzlicher Teilnahme von nah und fern, welche wir anlässlich des Hinscheidens unserer lieben unvergesslichen

**Luisa Bertolin**

erfahren durften, sagen wir unsern innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Daniel Weinmann.**

### Realschule Weilderstadt.

Die Aufnahmeprüfung in die hiesige, nunmehr **zweiklassige Realschule,** an welcher auch fakultativ in 12 Wochenstunden **lateinischer Unterricht**

erteilt wird, findet am

**Donnerstag, den 28. April, vormittags 9 Uhr,**

im Rehszimmer der Oberklasse statt.

Der Eintritt kann nach dreijährigem Besuch einer Volksschule erfolgen.

Nach dem neuen Lehrplan dürfte bei begabteren Schülern der Besuch der hiesigen Realschule mit darauf folgendem einjährigem Unterricht an einer Vorklasse zur Erlangung der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst hinreichen.

Anmeldungen zur Aufnahmeprüfung nimmt Herr Oberreallehrer Schmid entgegen.

Am 14. April 1904.

Studienkommission.



### Schwarzwaldverein.

**Samstag, den 17. d. M., Nachmittags Ausflug** über Fuchslinge, Wolfsschlucht und Hummelsberger Höhe nach Monach.

Abmarsch vom Brühl präzis 1 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

### Parkettboden- u. Linoleum-Wichse

VON

**A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart**



in weiss und gelb in Blechdosen von  
1/2 1 2 kg Netto-Inhalt.  
M - 80 150 280

**Seit 30 Jahren bewährtes Fabrikat**  
in nur vollwertigen Dosen.

Beim Einkauf achte man auf die gesetzl. geschützte Markt-Etikette.

Zu haben in Calw bei **C. Serva,**  
Hirsau bei **Herm. Wirth.**

**Neubulach.**  
**Alle im Jahre 1879**  
Geborenen werden auf nächsten Sonntag, den 17. April, zu  
gefelligem Zusammensein im Gasthaus zum Hirsch freundlichst  
eingeladen.  
Mehrere Altersgenossen.

Empfehle als  
**Saatkartoffeln**  
vorzügliche, selbstgeprobte widerstandsfähige Neuzüchtungen:  
**Wolmann (rot),**  
**Goldammer (gelb),**  
**Bund der Landwirte (weiß).**  
Erträge bis zu 200 Zentner pro Morgen!  
**Wilh. Dingler, Gutsbesitzer.**  
Telephon 69.

 **5 Stück Buchtsfarren**  
stehen zum Verkauf bei  
**Gutspächter Fahrion,**  
Hof Dide.

Wirklich ausgezeichnet schmecken  
**MAGGI'S** Schutzmarke  
**Suppen** Kreuz-Stern  
in Würfel 10 Pfg.  
für 2 gute Teller Suppe. Ich empfehle dieselben jedermann auf das angelegent-  
lichste.  
**C. Costenbader, Conditor.**

**Geschäfts-  
Empfehlung.**  
Unterzeichneter empfiehlt sich dem  
hiesigen, sowie auswärtigen Publikum,  
insbesondere seiner werthen Nachbar-  
schaft im  
**Anfertigen von  
Herren- u. Knabengarderobe**  
nach Maß und liefert tadellosen Sitz  
und beste Arbeit zu.  
**Theodor Schöfänger,**  
Schneidermeister in Calw,  
Obere Marktstraße 31.  
Mit einer Musterkarte modernster  
Stoffe versehen, bin ich in der Lage,  
jeder Geschmacksrichtung Rechnung zu  
tragen.

**Superphosphat**  
**SP 14**  
ist eingetroffen.  
**E. Georgii.**

**Saatkartoffeln**  
Prof. Wolmann's Pflanzenkartoffel,  
Mag. Eyt. 1 & 3.50 M. excl. Sad,  
hat noch abzugeben  
**Gutspächter Fahrion,**  
Hof Dide.  
Magnum bonum sind ausverkauft.

**1600 Mark**  
können gegen zweifache Sicherheit so-  
gleich ausgeliehen werden.  
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

**4000 Mk.**  
gegen gute Sicherheit sofort auszu-  
leihen.  
Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Telephon Nr. 9.

Teinach.  
**Im Einrahmen**  
von Bildern, Spiegeln, Haussegen,  
Sträuben und Kränzen aller Art  
sowie im Anfertigen von  
**Vorhanggalerien**  
empfehlen sich äußerst billig  
**Gust. Schrögle, Glasermstr.**  
Einen bereits noch neuen Kaiser-  
ofen mit Vorherd, aufs Land passend,  
hat billigst abzugeben der Obige.

Grosse  
Stuttgarter  
**Geld-Lotterie**  
garant. 26. u. 27. April 1904  
Hauptgewinn **10000 M. bar.**  
2621 Geldgewinne u. 12 Pferde-  
gewinne mit zusammen  
**90000 Mark.**  
Orig.-Los nur 2 M., 6 Lose 11 M.,  
11 Lose 20 M., Porto u. Liste 25 Pf.  
Nachnahme 20 Pf. teurer, empl.  
I. Schweickert, Generalagent  
Stuttgart.  
Hier bei **Ed. Bayer, Zahntechn., Th. Rein-  
hard und Wilh. Schneider, Friseur,**  
in Teinach bei Friseur Wilhelm.

**Maschinenstricken.**  
Personen jeden Standes, welche das  
Maschinenstricken erlernen wollen, wer-  
den unter günstigen Bedingungen an-  
genommen bei  
**Caroline Breuning,**  
Maschinenstrickerin,  
Hochdorf bei Dorb.

**Magenleidenden**  
teile ich aus Dankbarkeit gern und  
unentgeltlich mit, was mir von jahre-  
langen, qualvollen Magen- u. Ver-  
dauungsbeschwerden geholfen hat.  
**H. Goed, Lehrerin, Sachsenhausen**  
b. Frankfurt a. M.

Wir beehren uns, Freunde,  
Verwandte und Bekannte zu unserer  
am **Sonntag, den 17. April,**  
stattfindenden  
**Hochzeitsfeier**  
zu Herrn Karl Essig, Mehger-  
gasse, freundlichst einzuladen.  
**Robert Mauser.**  
**Marie Vetter.**

**Der Ausverkauf**  
dauert noch bis zum 1. Mai und  
werden hauptsächlich  
**Strohüte, Spielwaren,**  
sowie viele Reste von  
**Wirtschafts- und**  
**Haushaltungs-Artikeln**  
sehr billig verkauft.  
Schwere echte Keller 20, 25 und 35 Pfg.  
Eine Partie Gläser von 7 Pfg. an.  
Schöne Weinkelche von 18 Pfg. an  
und noch viele andere Waren.  
Geneigter Abnahme steht entgegen  
**Fr. Oesterlen.**

**Hof Dide bei Calw.**  
Weinen garantiert reinen, abge-  
lagerten  
**Fruchtbrandwein**  
bringe in empfehlende Erinnerung.  
50%-igen liefere ich von 20 Liter an  
à 90 Pf. — Gefäße selbstweise.  
**Gutspächter Fahrion.**

**Wasserglas**  
empfehlen  
**Friedr. Köster.**

**Logis**  
bis 1. Juli zu vermieten.  
**Schaible, Schulgasse.**

**Ein Schreiner**  
findet dauernde Arbeit bei  
**Quasti.**

**Calw.**  
**3 bis 4 tüchtige**  
**Maurer**  
finden sofort Arbeit bei  
**Eugen Walz,**  
Maurermeister.

**Tüchtige**  
**Bimmerleute**  
werden sofort gesucht von  
**Ernst Rirchherr,**  
Zimmermeister.

**4-5 tüchtige**  
**Zimmerleute**  
finden dauernde Beschäftigung bei  
**H. Broß, Zimmermeister.**

**Calw.**  
**Hen und Oehmd**  
verkauft billig  
**J. Breilling, Rübler.**

Ein vollständiges, noch gut erhaltenes  
**Bett samt Bettlade**  
hat zu verkaufen, wer? sagt die Re-  
daktion ds. Bl.

**Zur Saat**  
empfehle ich:  
**Rottlee,**  
**Puzerner-, Gelb- u. Weiß-Alee,**  
**Saatwicken, Leinsamen,**  
**Spörgel,**  
**Pferdezahnmals (acht virginisch),**  
**Grassamen**  
(feinste Mischung),  
in preiswerter feinkräftiger Ware;  
ferner:  
**Chilispeter,**  
**Super-Phosphat,**  
**Thomasmehl,**  
**Knochenmehl**  
mit Gehaltsgarantie billigt.  
**Emil Georgii.**

**Eugen Bozenhardt,**  
Friedhofgärtner, Calw,  
empfiehlt sich zur  
**Unterhaltung von Gräbern.**  
**Grabdecorationen**  
werden pünktlich ausgeführt.

 **Sessel**  
in großer Auswahl, empfiehlt  
äußerst billig  
**Chr. Buhl,**  
Leberstr. 157,  
Sesselhandlung.

**Bei Zahnschmerz** hohler  
Zähne  
nimmt nur **Kropp's Zahnwatte**  
(20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg.  
In der Neuen Apotheke.

 **Gänse-  
federn  
und Daunen.**  
Unübertroffenes  
Produkt der  
**Geflügel-Anstalt Eßlingen**  
— bakterien- und staubfrei —  
mit den neuesten Maschinen  
gereinigt.  
Man wende sich um portofreie  
Zusendung von Mustern an  
**Gebrüder Kauffmann,**  
Eßlingen a. Neckar.

**Stammheim.**  
Eine noch gut erhaltene  
**Futterschneidmaschine**  
steht dem Verkauf aus  
**Dorothea Schumacher,**  
Zimmermanns Witwe.

**Emberg.**  
Eine neuweilige  
**Fahrfuhr,**  
Rottschel, mittleren Alters, steht dem  
Verkauf aus  
**Ulrich Erhardt.**

Ein zum erstenmal 12 Wochen  
trächtiges  
**Mutterschwein**  
hat zu verkaufen  
**Christian Dürr,**  
Seigental.

Hierzu 1 Beilage.

Druck und Verlag der A. Deichlagerschen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

# Palmer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 59.

16. April 1904.

Feuilleton.

Nachdruck verboten

## Falsche Spuren.

Kriminal-Novelle von Ferdinand Hermann

(Fortsetzung.)

Aber an die Ausführung dieses Wunsches war natürlich nicht zu denken, und er mußte sich vorläufig mit dem Gedanken trösten, daß das alte Wort von der sämtlichen Baubermacht eines reinen Gewissens sich auch hier bewahrheiten möge.

Am nächsten Vormittage fand die durch eine nochmalige eingehende Untersuchung der Leichenteile um einen Tag über die gewöhnliche Frist hinaus verzögerte Beerdigung der irdischen Hülle der Ermordeten statt; die Beteiligung an dieser traurigen Feierlichkeit war eine sehr große, denn das Schicksal der alten Dame hatte überall in der Stadt die innigste Teilnahme hervorgerufen und namentlich die Gemüter vieler Armen, die in der Verstorbenen eine verschwiegene und warmherzige Wohltäterin verehrten, in aufrichtige Betrübniß versetzt. Darum bestand das Leichengefolge vorwiegend aus Angehörigen der niederen Stände, abgesehen von einer kleinen Schar müßiger Gaffer, welche lediglich die Neugierde herangezogen hatte. Ein Geistlicher, der die figndrreiche Tätigkeit der Verstorbenen zur Genüge gekannt, hielt eine tiefergreifende Trauerrede, in welcher er ihren Verdiensten volle Gerechtigkeit widerfahren ließ. Es war seine Absicht gewesen, an den einzigen überlebenden Verwandten der Toten warme Worte des Trostes zu richten; aber dieser Teil seiner Leichenpredigt mußte ungesprochen bleiben, denn Doktor Paul Nellinghausen war zum allgemeinen Erstaunen der eingeweihten Personen von der Begräbniszeremonie fern geblieben. Er hatte am Morgen bereits an den Notar, der ihn zur Eröffnung des Testaments der Verstorbenen eingeladen hatte, ein Billet gelangen lassen, in welchem er sein Ausbleiben mit einem heftigen Unwohlsein entschuldigte, und es war begreiflich, daß er aus dem nämlichen Grunde auch zur Beerdigung der Tante nicht hatte erscheinen können.

Fräulein Elmira Hegemeier hatte ihre leibwilligen Verfügungen vorsorglich schon vor mehreren Jahren getroffen, aber sie hatte vor wenigen Monaten ihrem Testament ein Kodizill hinzugefügt, welches, wie man heute sehen sollte, den Inhalt des ersteren fast null und nichtig machte.

Unter lautloser Stille der wenigen Anwesenden, zu denen auch der Referendar Tornow gehörte, hatte der Notar die sehr eingehenden Verfügungen und Anordnungen des ersten Testaments vorgelesen. Es ergab sich zunächst, daß die Verbliebene ein viel beträchtlicheres Vermögen besessen habe, als man bisher angenommen hatte, und daß sie den größten Teil desselben in aller Stille bei einem bekannten Bankhause der Hauptstadt deponiert habe. Zum Unvorfalles war hier ihr Neffe Paul Nellinghausen eingesetzt, allerdings mit der in den herzlichsten Worten ausgesprochenen dringenden Ermahnung, sein bisheriges leichtfertiges Leben aufzugeben und die großen Summen, welche nunmehr zu seiner Verfügung in seine Hände kämen, in rechtschaffener und Gott wohlgefälliger Weise zu verwenden. Dann folgte eine lange Reihe sehr eingehender Bestimmungen über Legate und Stiftungen an Wohltätigkeitsvereine und einzelne Personen, die sich niemals das Wohlwollen der Erblasserin verdient hatten, oder die als bedürftig und unwürdig bekannt waren. Den Schluß bildete eine kleine Anzahl von Gegenständen ihres Nachlasses, von denen sie wünschte, daß sie ihr entweder ins Grab mitgegeben, oder auf der Stelle vernichtet werden sollten, so daß sie von niemanden nach ihr in Gebrauch genommen werden könnten. Sie motivierte diese Bestimmung damit, daß diese Gegenstände die Geschenke seien, welche sie einst als junges Mädchen ihrem Verlobten gemacht und welche sie nach dessen frühzeitigen Tode wieder an sich genommen habe, um sie als teure Reliquien bis zu ihrem eigenen Ende sorgfältig zu hüten und zu bewahren. Es waren beinahe durchweg Handarbeiten, Zeichnungen, kleine Luxusartikel, deren Vernichtung schwerlich von irgend jemanden bedauert werden konnte. Als letzter Gegenstand in dem Verzeichnis, das der Notar seiner Pflicht gemäß langsam und deutlich vortrug, figurerte eine altdeutsche, grüneisenne Geldbörse, auf welche in vergoldeten Perlen die Symbole von Glaube, Liebe und Hoffnung, — Kreuz, Herz und Anker — gestickt seien.

Bei dieser Vorlesung wurde aus der kleinen Schar der Zuhörer, welche den Notar umstanden, ein Ausruf der Ueberraschung laut, der ihn bewog, innezuhalten, und der alle anderen Anwesenden veranlaßte, sich nach dem Urheber der Unterbrechung umzusehen. Der Referendar Tornow war es gewesen, welchem dieser Ausruf entschlüpft war, und man bemerkte mit Verwunderung, daß eine dunkle Röte seine Wangen bedeckte und daß ein seltsames Feuer in seinen Augen glühte.

Da er es indessen nicht für angezeigt hielt, ein Wort über die Gründe seiner sichtlich gewaltigen Erregung zu äußern, da er vielmehr die Lippen so fest aufeinander preßte, als wolle er gewaltsam einen leidenschaftlichen Ausbruch zurückdrängen, so konnte man nicht wohl eine Frage an ihn richten, und nach einer kurzen Pause begann der Notar mit einer Vorlesung des Kodizills, das erst vor wenigen Monaten von der Erblasserin ordnungsmäßig und unter Be-

obachtung aller gesetzlichen Vorschriften deponiert worden war, und an dessen Echtheit und Gültigkeit darum nicht gezweifelt werden konnte.

Der Inhalt dieses Kodizills aber übte auf alle Anwesenden eine wahrhaft erschütternde Wirkung, denn es war unter den obwaltenden Umständen von einer geradezu tragischen Bedeutung. Alle Bestimmungen des ersten Testaments blieben, sofern sie die Legate und die übrigen Nebendinge betrafen, vollständig in Kraft, in der Hauptsache aber war eine Aenderung infolgedessen getroffen, als das gesamte Vermögen nicht mehr an den Doktor Paul Nellinghausen, sondern an Fräulein Therese Ulrich, deren Person auf das genaueste und unabweisbarste bezeichnet war, fallen sollte.

Nach hartem Kampfe und nach langem Zaudern — schrieb die alte Dame — habe sie sich entschlossen, ihre Hand von dem einzigen Sohne ihrer Schwester abzuheben und denselben auf ein verhältnismäßig kleines Vermächtnis zu beschränken. Nicht seine Undankbarkeit und sein unehrerbietiges, ja geradezu brutales Benehmen gegen sie sei es allein gewesen, das diesen Entschluß in ihr zur Reife gebracht, aber sie habe aus seinem ganzen Vorleben die Ueberzeugung gewonnen, daß nur dann eine schwache Hoffnung vorhanden wäre, ihn ein ordentliches und brauchbares Mitglied der menschlichen Gesellschaft werden zu sehen, wenn er ganz auf seine eigene Kraft, seine eigenen Talente angewiesen sei, und nicht durch den Besitz eines großen Vermögens oder durch die Aussicht auf Erlangung eines solchen zur Beharrung in seinem ziellosen Leichtsinne ermuntert und aufgestachelt würde. Voll freudigen Vertrauens aber lege sie all ihr irdisches Gut in die Hände jenes reinen und unschuldvollen Mädchens, das sie wie eine Tochter liebe, und dem sie ihren reichsten Segen hinterlasse, in dessen Händen würde der Reichtum wahren Nutzen bringen, und die Armen und die Bedürftigen würden allezeit ihren vollgemessenen Anteil haben.

Es war unbegreiflich, wie diese Äußerungen der nunmehr Verstorbenen über eine Person, die unter dem Verdacht stand, ihre Wohltäterin auf eine wahrhaft teuflisch raffinierte Weise ermordet zu haben, auf alle Zuhörer wirken mußte.

Da die eigentliche Amtshandlung der Testamentseröffnung nunmehr eröffnet war, bildeten sich sofort eifrig gestikulierende Gruppen, welche diese ganz unerwartete Wendung dieser Dinge besprachen, und in der allgemeinen Erregung blieb es völlig unbemerkt, daß sich der Referendar Tornow unmittelbar nach den letzten Worten des Notars mit allen Anzeichen einer tiefen und freudigen Genugtuung aus dem Zimmer entfernt hatte. Wer kümmerte sich auch um den jungen Mann! Begriff man doch überhaupt nicht, zu welchem Zweck und in welcher Erwartung er der Publikation des Testaments beigewohnt hatte.

Tornow selbst lief unbekümmert um die spöttischen Mienen der Vorübergehenden, welche den in rasender Eile Dahinsüßenden wohl für einen Betrunkenen oder Schwachsinningen halten mochten, geradezu zu dem Justizgebäude, in welchem er den Untersuchungsrichter noch zu finden hoffte. Er befand sich in der Tat in einer Aufregung, wie er sie ähnlich nie zuvor in seinem Leben empfunden hatte, und er fühlte selbst, daß er kaum imstande sein würde, in einigermaßen ruhigem Zusammenhange vorzubringen, was er zu berichten hatte. Aber was kam jetzt auf die Form an, da die Sache selbst von so ungeheurer Wichtigkeit war! Nicht Therese und ihr Bruder waren die Mörder, sondern jemand, der mit Paul Nellinghausen im Einverständnis gehandelt hatte, wenn nicht gar dieser selbst der einzige Schuldige war.

Seine seltsame Reise, die in so merkwürdiger Weise mit dem an seiner Tante verübten Verbrechen zusammengefallen war, sein verklärtes Aussehen und sein zerstreutes, unruhiges Benehmen, sein Eifer, den auf Therese Ulrich ruhenden Verdacht durch offenbar lägenhafte Behauptungen noch zu verstärken — vor allem aber der Besitz jener im Testament beschriebenen Börse, die gewiß nur in diesem einzigen Exemplare vorhanden war, und endlich die Charakteristik, welche die Erblasserin selbst in ihrem letzten Willen von ihm entworfen — das alles waren nach Tornows Meinung so bedeutsame, vollwichtige Indizien, daß er keinen Augenblick zweifelte, es werde daraufhin binnen weniger als einer Stunde Nellinghausens Verhaftung und Theresens Freilassung erfolgen.

Zu Tornows Freude war der Untersuchungsrichter in der Tat noch im Gerichtsgebäude anwesend und selbstverständlich geneigt, die Erzählung seines Protokollführers anzuhören. Aber je weiter Tornow in seiner Darstellung kam und je mehr er sich bei den Versicherungen von Theresens und ihres Bruders Schuldlosigkeit ereiferte, desto kälter und gleichmütiger wurde Bärwalds Gesicht, und als der Referendar endlich mit dem Ausdruck seiner Ueberzeugung schloß, daß man sich beeilen werde, den einmal begangenen, unbegreiflichen und unverantwortlichen Mißgriff der Polizei und der Anklagebehörde wieder gut zu machen, da schüttelte der Untersuchungsrichter mit einem nicht eben sehr wohlwollenden Stirnrunzeln den Kopf und sagte: „Um Himmelswillen keine vorschnellen Urteile, Herr Referendar! — Angenommen selbst, es hätte hier eine Uebereilung vorgelegen, so wäre es sicherlich völlig verkehrt, sie durch eine zweite Uebereilung wieder gut machen zu wollen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Privat-Anzeigen.

Direkte Schnell-Postdampfer-Linie

# Havre New-York

der Compagnie Générale Transatlantique Paris.

Kürzester und bequemster Weg nach Amerika.

Dauer der Seereise 7-8 Tage. Dauer der ganzen Reise Calw-New-York 10-11 Tage. Nähere Auskunft gibt

E. Georgii, Calw, Telefon 16.



Wir  
Prinzess

## verschenken

Kinderwagen nicht, aber wir verkaufen sie **spotbillig**. Dieser Prinzesswagen, elegant, genau wie abgebildet, nur ohne Mittelverzierung, kostet in vollkommener Grösse, mit Ausschlag, abnehm. Verdeck Mk. 14.50. Mit Ledertuch-ausschlag 50 Pfg. mehr; genau nach Zeichnung mit Ledertuchauschlag nur Mk. 18.— bei

**Gustav Schaller & Cie.,**

Konstanz, 339 Marktstätte 3.

Preislisten mit vielen Neuheiten gratis.

Andre  
Hofer's

Echter

Feigen-Kaffee

gilt seit  
Jahrzehnten

als  
unübertroffen,  
aromatisch,

ergiebig  
und  
nahrhaft.

## Kaiser-Otto Hafermehl

für  
**Kindernahrung.**  
Leichter verdaulich u. bekömmlicher als  
alle älteren Marken.  
46,7% lösliche Kohlehydrate. — Knorr's z. B. nur 8,4%.  
Laut Untersuch.-Bericht d. Zeitschrift „Medizinische Woche“.

## Das beste Frühstück ist Bubeck's Weinbeeren-Cacao

ein delikates und gesundes Getränk von **hohem Nährwert** zum täglichen Gebrauch für jedermann, anstatt Kaffee und Tee. Von ärztlichen Autoritäten für Darm- und Magenleidende, Bleichsüchtige und Blutarme besonders empfohlen. WEINBEEREN-CACAO erleidet auch bei längerem Gebrauch nicht, wie gewöhnlicher Cacao, hat keine verstopfende, sondern die Verdauung fördernde Wirkung, ist deshalb das beste Frühstück für Kinder und besonders auch für Personen, welche viel sitzen oder Kranke, welche liegen müssen.

Überall erhältlich.

In Calw bei Herrn **Th. Wieland**, Alte Apotheke.  
Alleinige Fabrikanten:

**R. Bubeck & Sohn, Untertürkheim-Stuttgart.**

## Lehrlings-Gesuch.

Einen kräftigen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

**A. Weik,**  
Dreherei mit elektr. Kraftbetrieb,  
Neuenbürg.

Güttstein (Stat. Herrenberg).

## Gips.

Meiner werthen Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich auch heuer den Düngergips zu 10  $\frac{1}{2}$  die 20 Liter abgebe.

**Joh. Dietterle, Sägmühle.**

Versand-Abteilung für

## Damenkleiderstoffe.

Musterbestellungen werden umge-  
hend und franko ausgeführt.

**M. Schneider, Pforzheim,**

Markt 4. Telef. 14.



Ankünfte und Prospekte durch die Agenturen:  
**Ernst Schall & M., Calw,**  
**Gottlob Schmid, Nagold,**  
oder durch die Generalvertretung  
**Passage Bureau Rominger,**  
Stuttgart.

## Hustenleidender

nehmen die hustenstillenden  
und wohlschmeckenden

**Kaiser's**

## Brust-Caramellen.

2740 not. begl. Zeugn. beweisen wie gewährt u. von sic-  
rem Erfolg solche bei **Husten,**  
**Seiserkeit, Katarrh und Ver-**  
**schleimung** sind. Dafür Ange-  
botenes weise zurück. Paket 25  $\frac{1}{2}$   
Niederlage bei: **Th. Wieland**, alte  
Apotheke, Calw; **Gust. Veil**, Pie-  
benzell; **Geinr. Stoh** Weidenstadt.



Ein fast neuer guterhaltener  
**Kinderwagen**  
(Sizwagen) ist billig abzu-  
geben. Zu erfragen im  
Compt. ds. Bl.

Ein kleineres, freundliches

## Logis

für eine einzelne Person passend, hat  
auf 1. Juli zu vermieten  
**Friedrich Stähle** im Zwinger.

Zwei schöne, möblierte

## Zimmer

hat sogleich zu vermieten  
**J. Kreuzberger** z. Stern.

Guten feinfähigen

## Gartensamen,

sowie

**Benjee's Bergknecht,**  
**Bellis und Primeln,**  
empfiehlt

**W. Widmann,**  
Oberamtsbaumwart.

## Mädchen-Gesuch.

Tüchtiges fleißiges Mädchen, das  
bürgerlich kochen, sowie allen sonstigen  
Hausarbeiten vorstehen kann, wird bei  
hohem Lohn per 1. Mai gesucht.

**Frau A. Mohr,**  
Erbsprinzenstr. 24, Pforzheim.



## reine Pflanzenbutter

als durchaus vollwertiger Ersatz  
der doppelt so teuren Kochbutter  
jahrelang bewährt.

## Dringende Warnung!

Man fordere in allen Kolonial-  
waren- und Butterhandlungen  
**ausdrücklich Palmin.**  
Nachahmungen sind meist schlecht  
und ranzig.

## Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht? rosiges, jugend-  
frisches **Aussehen?** weiche, sammetweiche  
**Haut?** und blendend schönen **Teint?**  
Der gebrauchte nur **Stadenpferd**

## Stadenpferd-Pilienmild-Seife

von Bergmann u. Co., Nadeben  
mit echter Schutzmarke: **Stadenpferd.**  
a St. 50  $\frac{1}{2}$  in Calw bei **G. Pfeiffer,**  
**Herrn. Veiser, B. Schneider, Friseur** und  
**F. Desterlen;** in Weidenstadt: **Apoth.**  
**Mehlreiter.**

## Freiburger

mit dem „Biered“

ist der allerbeste, billigste



## Früchtenkaffee

als Schutzmarke

und nährhafteste Kaffeezusatz.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Klotz in Calw.